



# 10. Gesundheitspflege- Kongress

mit Schülerkongress

26. und 27. Oktober 2012 · Radisson Blu Hotel Hamburg

Der Pflegegipfel im Norden!

## Einladung

**A** 9.00 – 12.30 Uhr

## Kongresseröffnung

**Harm van Maanen**

Executive Vice President, Springer Medizin, München

**Cornelia Prüfer-Storcks**

Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg

## Standortveränderungen in der Pflege

Moderation: J. Pröbß, Hamburg

### Politische Entwicklungen in der Pflege – Fazit einer Legislaturperiode

A. Westerfellhaus, Berlin

- Fachkräftemangel und die Folgen
- Berufsgesetz und Selbstverwaltung als Schlüssel zur Weiterentwicklung des Pflegeberufes

### Generalisierte Ausbildung: Was muss sich für die Akademisierungsdebatte ändern?

S. Balzer, Salzburg (Österreich)

- Generalisierte Ausbildung in der Pflege: Chancen und Grenzen
- Werte und Positionen: pflege-theoretische und pflegepädagogische Standortbestimmung
- Akademisierung, Generalisierung und Spezialisierung

### Europäische Union – neue Maßstäbe für die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege

G. Stöcker, Grevenbroich

- Modernisierung der Mindeststandards und automatische Anerkennung innerhalb der Europäischen Union (EU)
- Zusammenhang von Personalqualifikation und Versorgungsqualität
- Pflegeberufliche Reformdiskussion und Fachkräftemangel

### Personalmarketing: Was Kliniken von anderen Branchen lernen können

Prof. Dr. A. Lüthy, Berlin

- Employer Branding: Warum sinnvoll?
- Social Media: Wie nutzbar?
- Personalmarketing: Was machen andere Branchen?

**B** 14.00 – 16.30 Uhr

## Neue Herausforderungen für die mittlere Führungsebene

Moderation: I. Smerdka-Arhelger, Buxtehude

### Pflegevision 2020: Wer hat welche Qualifikation in der Pflege im Krankenhaus?

S. Spahl, Hamburg

- Bereits vorhandene Qualifikation
- Neueste Trends und Entwicklungen

### Personal gewinnen und halten – die Suche nach dem karierten Maiglöckchen

E.-S. Roßwaag, Bochum

- Potentialanalyse und Personalmarketingkonzept
- Demografischer Wandel im Unternehmen: frühzeitige Nachfolgeplanung praktisch gestalten
- Personalentwicklung als Motivations- und Bindungsinstrument

### Stufenweise nach oben: von der Stationsleitung zur Klinikpflegeleitung

R. Schumacher, Bremen

- Personalentwicklung – Warum ich?
- Vieles lässt sich beschaffen, Menschen muss man gewinnen
- Wer hat den Nutzen?

### Zentral Steuern und dezentral Führen: Die Rollen der Managementebenen

B. Alpers, Hamburg

- Unterschiedliche Aufgaben der strategischen, dispositiven und operativen Managementebenen
- Kompetentes Ausfüllen der Rollen als Voraussetzung für einen hohen Durchdringungsgrad strategischer Entscheidungen in der Praxis

**C** 14.00 – 16.30 Uhr

## Akademisierung oder generalistische Ausbildung?

Moderation: B. Zieger, Hannover

### Eckpunkte für eine gemeinsame Pflegeausbildung – erster Schritt zur Reform

D. Röckendorf, Hamburg

- Ziel der Reformbemühungen
- Enge Kooperation der Ausbildungsträger
- Ein optimistischer Blick in die Zukunft

### Aus Sicht der Krankenhäuser

U. Stahl, Lübeck

- Einsatzgebiete und Anzahl der benötigten akademisch gebildeten Pflegekräfte
- Benötigt ein Haus der Maximalversorgung generalistisch ausgebildete Pflegekräfte?

### Aus Sicht der Pflegewissenschaft

Prof. Dr. M. Reinhart, Berlin

- Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung des Pflegeberufs
- Anspruch der Patienten auf wissenschaftlich fundierte Qualität in der Versorgung

### Aus Sicht des Deutschen Bildungsrates für Pflegeberufe

F. Hartung, Göttingen

- Pflegeausbildung in Europa
- Strukturelle und inhaltliche Ausrichtung

**D** 14.00 – 16.30 Uhr

## Onkologische Pflege

Moderation: A. Boonen, Hamburg

### Die Angehörigenkonferenz – eine neue Aufgabe der onkologischen Fachkrankenpflege

S. Bartzok, Hamburg

- Kommunikationskonzept: interaktiv, ergebnisorientiert, zukunftsweisend
- Autonomie stärken, Unterstützung anbieten

### Etablierung einer palliativen Kultur

C. Hlawatsch, Hamburg

- Innere Haltung und Reflexionsfähigkeit der Mitarbeiter
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Chancen und Herausforderungen bei der Etablierung

### Komplementäre Pflegemethoden in der Onkologie

R. Kopp, Erlangen

- Vom alltäglichen etablierten Pflegegebrauch zum Curriculum in der onkologischen Fachweiterbildung
- Vorstellung erster Ergebnisse des KOKON-Projektes

### Rückkehr in den Beruf nach einer Krebserkrankung

A. Ullrich, Hamburg

- Barrieren bei der Rückkehr ins Arbeitsleben
- Wie wird die Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit erlebt?
- Unterstützungsmöglichkeiten durch die Pflege

### Motiviert für die orale Tumorthherapie?

A. Beylich, Pinneberg

- Adhärenz, Compliance & Co.
- Welche Rolle spielt die onkologische Pflegekraft?
- Wie kann die Adhärenz verbessert werden?

14.00 – 16.30 Uhr

## Workshop/Seminar

### WS 1

#### Neue Methoden zur Versorgung chronischer Wunden

Z. Babadagi-Hardt, Duisburg / Prof. Dr. J. Dissemond, Essen / Prof. Dr. K. Kröger, Krefeld / K. Protz, Hamburg

- Bedeutung und Wichtigkeit einer korrekten Diagnose
- Neue Therapiemethoden
- Steigerung der Lebensqualität
- Praxisbeispiele

Ein Workshop des Medical Data Institute (MDI)

## Fortbildungspunkte

Die Kongressteilnahme sichert bis zu sechs Fortbildungspunkte pro Tag im Rahmen der Registrierung beruflich Pflegender beim Deutschen Pflegerat (DPR).  
[www.regbp.de](http://www.regbp.de)



jeweils 17.00 – 18.30 Uhr

## Workshops / Seminare

## WS 2

**Wertschätzung der Mitarbeiter durch Führungskräfte**

Dr. P. Fuchs-Frohnhofen, Würselen

- Demografischer Wandel und Fachkräftemangel
- Unternehmenskultur und Verantwortung der Leitungsebene
- Wertschätzung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

## WS 3

**Wenn der Job krank macht: Achtsamkeitstraining**

Moderation: W. Kuhls, Hamburg

Dr. H.-P. Unger / N. Plinz, Hamburg (angefragt)

- Neue Erkenntnisse zur Entstehung, Prävention und Therapie von Burnout in Gesundheitsfachberufen
- Hilfe zur Selbsthilfe: Achtsamkeitstraining MBSR

## WS 4

**Interprofessionelle ethische Fallbesprechung am Beispiel Onkologie**

A. Boonen / I. Stein-Fröhlich, Hamburg

- Ethische Beschlussfassung als Entscheidungshilfe bei interprofessionellen Konflikten im therapeutischen Team
- Perspektiven erkennen, Entscheidungsprozesse einleiten
- Fallbeispiel und praktische Umsetzung

## WS 5

**Thrombose-Management**

Prof. Dr. V. Großkopf, Köln / Prof. Dr. K. Kröger, Krefeld

- Möglichkeiten im Rahmen des Thrombose-Managements
- Physikalische Thromboseprophylaxe: Strumpf ist nicht gleich Strumpf!
- Haftungsrisiken: Auf der sicheren Seite?

Ein Workshop des Medical Data Institute (MDI)

E 9.30 – 12.00 Uhr

**Zehn Jahre Gesundheitspflege-Kongress und (k)ein bisschen weiter?**

Moderation: Thomas Hommel, Berlin

**Podiumsdiskussion zu Fortschritt und Stillstand in der Pflege****Aus Sicht der Pflegewissenschaft**

Prof. Dr. U. Gaidys, Hamburg

**Aus Sicht von Pflegemanagement und Pflegepraxis**

J. Pröhl, Hamburg

**Aus Sicht der Gesundheitswirtschaft**

Prof. Dr. H. Lohmann, Hamburg

**Aus Sicht der Ärzteschaft**

Dr. Th. Windhorst, Münster

F 9.00 – 12.00 Uhr

**Intensivpflege im Wandel**

Moderation: A. Techam, Hamburg

**Neue Wege in der Weiterbildung**

A. Boonen, Hamburg

- Aktuelle Überlegungen (alleinige Intensivfachweiterbildung, Bachelor-/Masterstudiengänge)
- Chancen und Risiken der Veränderung

**Anforderungen an die Pflegekräfte – Wie verändert sich der Aufgabenbereich in Zukunft?**

Dr. M. Bachmann, Hamburg (angefragt)

- Neues Beatmungskonzept: Weaning
- Multimorbide Patienten
- Multiprofessioneller Therapieansatz
- Pflegerische Kompetenz als Grundvoraussetzung für die direkte Überleitung in die Häuslichkeit

**Hygienekonzepte zur Vermeidung der Übertragung multiresistenter Erreger im Intensivbereich**

U. Jürs, Hamburg

- Gibt es geeignete Hygienekonzepte? Wenn ja, welche?
- Kann ein Screening auf MRE helfen?
- Kennen wir die Übertragungswege?

**Umgang mit Angehörigen – eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe**

I. Schumacher, Hamburg

- Existentielle Grenzsituation aufgrund der Erkrankung
- Spannungsfeld Intensivmedizin als besondere Herausforderung
- Unsicherheit und Angst der Angehörigen
- Pflegerische als „Dolmetscher“ in der Teamkommunikation

G 9.00 – 12.00 Uhr

**Übertragung ärztlicher Tätigkeiten aus berufspolitischer und ökonomischer Sicht**

Moderation: B. Zieger, Hannover

**Aufgabenverteilung im Gesundheitssystem aus berufspolitischer Sicht**

F. Wagner, Berlin

- Veränderte Versorgungsbedarfe verlangen andere Angebote und Herangehensweisen
- Bessere Versorgung erfordert bessere Nutzung der Kompetenzen der Pflegefachberufe
- Bedeutung für die Professionalisierung der Pflege

**Übertragung ärztlicher Tätigkeiten auf Angehörige der Pflegeberufe – die Sicht der GKV**

H.-W. Pfeifer, Berlin

- Möglichkeiten der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses nach §63.3c SGB V
- Ziele der GKV in Modellvorhaben
- Notwendige nächste Schritte zur Umsetzung

**Heilkundliche Tätigkeiten und Praxisentwicklung in der Pflege am Modell Master in Diabetes care**

A. Müller, Fürth

- Tätigkeitskatalog: Vergleich Diabetesberaterin DDG & Master in Diabetes care
- Einsatzbereiche: Klinik und Alltag der betroffenen Menschen mit Diabetes mellitus
- Ziele und Visionen: Wünsche an die Politik und das Pflegemanagement

**Heilkundeübertragung – Modellvorhaben oder schon Realität?!**

A. Koeppe, Haldensleben

- Praxisbericht aus Krankenhäusern z.B. in Sachsen-Anhalt
- Sicherung der Betriebsabläufe erfordert die Nutzung aller Ressourcen
- Empfehlungen zu Modellprojekten

9.00 – 12.00 Uhr

**HeilberufeSCIENCE-Symposium****Pflege – von der Theorie in die Praxis**

Moderation: Prof. Dr. J. Klewer, Zwickau

Themen u.a.

- Qualifizierung von Pflegekräften im Bereich Intensivpflege/Anästhesie
- Erwartungen von Patienten an einen Krankenhausaufenthalt
- Finanzierung von Versorgungsstrukturen
- Gesundheitliche Belastungen pflegender Angehöriger

plus Posterpräsentation an beiden Kongresstagen

**H** 13.30 – 16.00 Uhr

## Wenn der Job krank macht: Betriebliche Rahmenbedingungen und Gesundheitsvorsorge

Moderation: W. Kuhls, Hamburg

### Pflege zwischen Kennzahlen und Qualitätsanspruch

I. Smerdka-Arhelger, Buxtehude

- Kennzahlen – Symbol für die Ökonomisierung des Gesundheitsbereiches?
- Welche Kennzahlen beeinflussen den pflegerischen Alltag und welche nicht?
- Was wäre, wenn pflegerische Qualitätskennzahlen im Ökonomiekonzert mitspielen?

### Patientenorientierte stationäre Kooperation zwischen Ärzten und Pflegekräften – Behinderungen und Voraussetzungen

Prof. Dr. K. Rausch, Hannover

- Inkompatible Arbeitsorganisation in Berufsgruppensäulen
- Divergierende Berufsgruppenkulturen schaffen Distanz und fördern Nichtverstehen
- Gegenseitige Wertschätzung und Patientenorientierung schärfen den Blick für Gelingendes

### Die Auswirkungen von Stress und Burnout auf Körper und Gehirn

Prof. Dr. H. Jahn, Hamburg

### Betriebliche Gesundheitsförderung im Spannungsfeld zwischen Selbstfürsorge und Unternehmensgestaltung

B. Müller, Wuppertal

- Entwicklungslinien betrieblicher Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen
- Herausforderungen, Akteure und Handlungsfelder
- Möglichkeiten und Grenzen

### Prävention für den Alltag

M. Eckert, Lüneburg

- Emotionale Kompetenzen als Überlastungsschutz
- Umgang mit Stress
- Warum sich Vorsätze und tatsächliches Gesundheitsverhalten im Alltag oft stark unterscheiden

13.30 – 16.00 Uhr

## Workshop / Seminar

### WS 6

#### POP® -PraxisOrientierte Pflegediagnostik

K. Schalek / Dr. H. Stefan, Wien (Österreich)

- Pflegediagnosen einfach und praktisch anwenden
- Ressourcenorientierung in der Pflegediagnostik
- Gesundheitsorientierung in der Pflegediagnostik

Ein Workshop von Springer Medizin

**I** 13.30 – 16.00 Uhr

## Infektionsschutz – mehr als ein Gesetz

Moderation: B. Goebel, Hamburg

### Das Infektionsschutzgesetz: Konsequenzen für die Kliniken

Dr. S. Huggett, Hamburg

- IfSG und Landeshygieneverordnungen
- Bedeutung der KRINKO-Empfehlungen
- Surveillance nosokomialer Infektionen und resistenter Erreger

### Multiresistente Erreger (MRSA, ESBL) als Herausforderung für Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und ambulante Dienste

U. Jürs, Hamburg

- Was hat sich verändert? Mehr ESBL, weniger MRSA?
- Isolierung oder Barrier Nursing?
- Eine Herausforderung für die Pflegeorganisation

### Grundlagen der Desinfektion

M. Preuß, Hamburg

- Aufbereitung von und Umgang mit sterilen und unsterilen Medizinprodukten

### Hygienebeauftragte in der Pflege

B. Gruber, Osnabrück

- Qualifikation und Fortbildung
- Arbeitsfelder
- Welchen Nutzen hat das Krankenhaus?

**J** 13.30 – 16.00 Uhr

## Übertragung ärztlicher Tätigkeiten aus rechtlicher und praktischer Sicht

Moderation: I. Welk, Kiel

### Delegation versus Substitution

R. Höfert, Neuwied

- Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Verantwortung- und Haftungsebenen
- Notwendigkeit eines Berufsgesetzes

### Praxisbeispiel: Verabreichung von Chemotherapeutika und Portpunktion

C. Cieluch-Eck / J. Riedl, Lübeck

- Einbindung des Personalrats
- Expertise aus der Sicht der Pharmazie
- Professionalisierung der Pflege

### Haftungsrechtliche Aspekte

S. Kreuels, Münster

- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Erforderliche persönliche Qualifikation
- Rechtliches Risikomanagement

jeweils 16.30 – 18.00 Uhr

## Workshops / Seminare

### WS 7

#### Hygiene ganz praktisch: Mit Hygiene- mentoren die Hygienequalität steigern

J. Gosch / Prof. Dr. P.-M. Kaulfers / J. Pröhl, Hamburg

- Wie können die RKI-/KRINKO-Richtlinien vor Ort umgesetzt werden?
- Qualifizierungskonzept Hygienementoren
- Hygienementoren erfolgreich vernetzen

### WS 8

#### Wenn der Job krank macht: Emotionale Kompetenzen und Selbstregulation stärken

M. Eckert, Lüneburg

- Wie Emotionen entstehen und wie wir sie beeinflussen können
- Emotionen nutzen anstatt sie zu bekämpfen
- Selbststeuerung = Selbstkontrolle + Selbstregulation

9.00 – 13.00 Uhr

## Schülerkongress

Moderation: A. Tauchert, Berlin

### Politische Entwicklungen in der Pflege

A. Westerfellhaus, Berlin

- Fachkräftemangel und die Folgen
- Berufsgesetz und Selbstverwaltung als Schlüssel zur Weiterentwicklung des Pflegeberufes

### Warum eigentlich (schon wieder) eine neue Pflegeausbildung?

D. Röckendorf, Hamburg

- Was ist das Eckpunktepapier? Warum ist es wichtig?
- Was soll sich für die Ausbildung ändern?
- Ein optimistischer Blick in die Pflegezukunft

### Von Auszubildenden für Auszubildende: Interprofessionelle Zusammenarbeit – Herausforderung für alle Akteure

Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule, Universitäre Bildungsakademie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

### Biografie im Gepäck – Biografiearbeit im Akutkrankenhaus

Bildungszentrum der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH

### Fallarbeit in der Psychiatrie – Komplexität der Pflege auf einer psychiatrischen Station

Schule für Pflegeberufe, Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen, Westküstenklinikum Brunsbüttel und Heide gGmbH

### Der Wundverband – Hygieneanforderungen an Auszubildende früher und heute

UKSH Akademie gGmbH

### Sterbebegleitung – (K)ein Tabuthema für Auszubildende

Schule für Gesundheitsberufe, MBN Medizinische Bildungsakademie Neuruppin GmbH

„O je, wie soll ich das nur hinkriegen?“ –  
Pflege-Azubis meistern schwierige Situationen  
Schülerredaktion des Pflegemagazins Heilberufe, Berlin